



DRESDNER ORGEL ZYKLUS 2026

Mittwoch · 25. März 2026 · 20 Uhr

Licht und Dunkel

FRAUENKIRCHE

KREUZKIRCHE

KATHEDRALE

KULTURPALAST

Die Orgel der Frauenkirche

Erbaut 2005 von Daniel Kern, Straßburg

I HAUPTWERK C-a³

Principal 16'
Bordun 16'
Octave 8'
Viola di Gamba 8'
Rohrflöte 8'
Octave 4'
Spitzflöte 4'
Quinte 2 2/3'
Octave 2'
Terz 1 3/5'
Cornet ab c1 5 f.
Mixtur 5 f.
Zimbel 4 f.
Fagott 16'
Trompete 8'
Clarine 4'

II OBERWERK C-a³

Quintade 16'
Principal 8'
Quintade 8'
Salicional 8'
Gedackt 8'
Octave 4'
Rohrflöte 4'
Nasat 2 2/3'
Octave 2'
Sesquialtera 1f.
Mixtur 4f.
Trompete 8'
Chalumeau 8'
Tremulant

III RÉCIT EXPRESSIF C-a³

Bourdon 16'
Flûte harmonique 8'
Viole de Gamba 8'
Voix Celeste 8'
Bourdon 8'
Principal 4'
Flûte octaviante 4'
Octavin 2'
Piccolo 1'
Plein Jeu 3–6f.
Cornet ab g 5f.
Basson 16'
Trompette harmonique 8'
Basson-Hautbois 8'
Voix Humaine 8'
Clairon harmonique 4'
Tremolo

IV BRUSTWERK C-a³

Gedackt 8'
Principal 4'
Rohrflöte 4'
Nasat 2 2/3'
Octave 2'
Gemshorn 2'
Terz 1 3/5'
Quinte 1 1/3'
Sifflet 1'
Mixtur 3f.
Vox humana 8'
Tremulant

PEDAL C-g¹

Untersatz 32'
Principalbass 16'
Subbass 16'
Octavbass 8'
Bassflöte 8'
Octavbass 4'
Mixturbass 6f.
Fagott 32'
Posaune 16'
Trompetenbass 8'
Clarinbass 4'

KOPPELN

II-I, III-I, IV-I, II-II 16',
III-I 16', III-II, IV-II,
I-P, II-P, III-P, IV-P, III-P 4'

Sperrventil I,

Transpositeur IV (415 Hz),
Setzerkombinationen
(10 x 4096 Speicherplätze),
Appels des anches I,II,III, P,
Registercrescendo,
Crescendo Récit

DRESDNER ORGELZYKLUS

Licht und Dunkel

Der Dresdner Orgelzyklus ist eine gemeinsame Konzertreihe der drei Innenstadtkirchen Kathedrale – Kreuzkirche – Frauenkirche und des Kulturpalastes.

PROGRAMM

LOUIS VIERNE (1870 – 1937)

Prélude aus: Symphonie Nr. 1 op. 14

PIERRE COCHEREAU (1924 – 1984)

Boléro für Orgel und Schlagwerk

(Transkription: Jean-Marc Cochereau)

kleine Trommel: Cornelius Altmann

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

»Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ« BWV 639

PIERRE COCHEREAU

Scherzo Symphonique (Transkription: Jeremy Filsell)

JOHANN SEBASTIAN BACH

»Wenn wir in höchsten Nöten sein« BWV 668

ALEXANDRE GUILMANT (1837 – 1911)

Sonate Nr. 2 D-Dur op. 50

Allegro moderato | Laghetto | Allegro vivace

THOMAS LENNARTZ (*1971)

Improvisation zu den Chorälen »Aus tiefer Not schrei ich zu dir«
und »Ach, bleib mit deiner Gnade«

MITWIRKENDE

Orgel **Thomas Lennartz** Dresden

Schlagwerk **Cornelius Altmann**

Einführung

»Licht und Dunkel« ist das innere Programm des Konzerts, die gegensätzlichen Pole markieren aber auch den Spannungsbogen der dem Ende zugehenden Passionszeit. Die Musik artikuliert Klage, Bitte und Hoffnung, sie kennt die Erfahrung von Not und Bedrängnis, aber auch die Gewissheit, dass das Dunkel nicht das letzte Wort behält.

Am Beginn steht das eindringliche Prélude aus der 1. Orgelsymphonie von Louis Vierne, das mit seinen dunklen Klangfarben, den drängenden Harmonien und der zugleich leuchtenden Kraft eine tiefe existenzielle Spannung in sich trägt. Auch die beiden Stücke von Pierre Cochereau – bei denen es sich um transkribierte Improvisationen des legendären Organisten und Nachfolgers von Louis Vierne an der Orgel der Kathedrale Notre-Dame in Paris handelt – zeigen diese Kontraste. Im Boléro für Orgel und Schlagwerk entfaltet sich aus einem gleichmäßigen Rhythmus eine stetig wachsende Klangbewegung, während das Scherzo Symphonique mit virtuoser Energie die orchestralen Möglichkeiten der Orgel auslotet.

Cochereaus schwungvolles Scherzo wird eingerahmt von zwei im Gestus nachdenklichen Choralbearbeitungen Johann Sebastian Bachs. »Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ« erscheint dabei wie ein musikgewordenes Gebet: schlicht, konzentriert und von Sehnsucht geprägt. »Wenn wir in höchsten Nöten sein« führt die Bitte weiter – als musikalischer Ausdruck menschlicher Grenzerfahrung und zugleich als Zeichen des Vertrauens.

Mit der 2. Orgelsonate von Alexandre Guilmant öffnet sich der Klangraum noch einmal mit den Stilmitteln des 19. Jahrhunderts. Zwischen ruhigen und lyrischen Momenten in den ersten beiden Sätzen und dem strahlenden, kraftvollen Schlusssatz entsteht ein Weg vom Ernst zur Zuversicht.

Den Abschluss bildet eine Improvisation über die Choräle »Aus tiefer Not schrei ich zu dir« und »Ach, bleib mit deiner Gnade«. In ihnen verdichtet sich das Thema des Abends noch einmal: der Ruf aus der Tiefe – und die Hoffnung auf Licht. Gerade im Wechsel von Hell und Dunkel entfaltet die Orgel ihre ganze Ausdruckskraft und macht hörbar, wie eng Klage und Hoffnung in der Musik und in der Passionszeit miteinander verbunden sein können.



Thomas Lennartz

studierte Orgel, Kirchenmusik, Schulmusik und Germanistik in Hannover, Köln und Leipzig sowie Orgelimprovisation am Conservatoire in Paris und schloss seine Studien »mit Auszeichnung« mit der Kirchenmusik-A-Prüfung, dem Konzertexamen im Fach Orgel und dem 1. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab. Wichtige Lehrer waren Ullrich Bremseller, Arvid Gast, Thierry Escaich und Loïc Mallié, Meisterkurse bei Wolfgang Seifen, Daniel Roth, Olivier Latry, Ton Koopmann u.a. ergänzten seine Ausbildung.

Lennartz war Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung und konnte sich bei mehreren Wettbewerben auszeichnen, so beim Wettbewerb des Fugato-Festivals Bad Homburg, wo ihm der 1. Preis und Publikumspreis zuerkannt wurden, beim Hermann-Schröder-Wettbewerb, beim Wettbewerb für Orgelimprovisation im Gottesdienst und bei den internationalen Wettbewerben für Orgelimprovisation in Schwäbisch Gmünd, Saarbrücken Orgues sans frontières und St. Albans/England.

Nach fünfjähriger Tätigkeit als Regionalkantor an der Basilika St. Martin in Bingen am Rhein und als Lehrbeauftragter im Fach Orgel an der Musikhochschule in Mannheim wurde Lennartz 2008 zum Domorganisten an der Kathedrale Ss. Trinitatis (ehem. Hofkirche) in Dresden ernannt, 2009 übernahm er einen Lehrauftrag an der Dresdner Hochschule für Kirchenmusik. Seit 2014 ist Lennartz Professor für Orgelimprovisation und Liturgisches Orgelspiel und Direktor des Kirchenmusikalischen Instituts an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig. Thomas Lennartz geht einer ausgedehnten Konzerttätigkeit nach, die ihn bislang an viele bedeutende Instrumente in Deutschland, zahlreichen Ländern Europas, in die USA und nach Japan führte.

Impressum

HERAUSGEBER

Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

KONZERTBÜRO

Christian Drechsel
Thomas Martin

**LEITERIN MARKETING
UND KOMMUNIKATION**

Liane Rohayem-Fischer

EINFÜHRUNGSTEXT

Thomas Lennartz

GESTALTUNG

Oberüber Karger
Kommunikationsagentur GmbH

SATZ

Claudia Hofmann

FOTO

S.06 ©privat

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten,
werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht
gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen
Verantwortung des Herausgebers.



Ihre Spende hilft

Die Frauenkirche wurde mit Spenden aus aller Welt wiederaufgebaut.

Sie wird heute durch eine **gemeinnützige Stiftung** verantwortet und finanziert ihre zahlreichen Projekte nahezu ohne öffentliche Förderungen und Kirchensteuermittel.

Die Kirche ist tagsüber offen für alle, ohne Eintritt.

Unsere Stiftung setzt auf freiwilliges **finanzielles Engagement**.

Ihre Spenden ermöglichen das geistliche und kulturelle Leben sowie den Erhalt des einzigartigen Kirchbaus. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



SPENDENKONTEN DER STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN

Commerzbank AG

IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00

BIC: DRES DE FF 850

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22

BIC: OSDDDE81XXX

MEHR INFORMATIONEN UNTER:
www.frauenkirche-dresden.de/spenden



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.